

# Zweibrücker Rundschau

## STADTNACHRICHTEN

### Gesamte Südwestpfalz jetzt offiziell coronafrei

In der gesamten Südwestpfalz gibt es seit gestern keinen einzigen Menschen mehr, der aktuell am Coronavirus erkrankt und noch ansteckend ist. Das teilte die Kreisverwaltung gestern mit. Damit gelten alle, die in Zweibrücken, Pirmasens oder im umgebenden Landkreis an dem Virus erkrankt waren, als genesen – bis auf die vier Personen, die mit Corona-Infektion verstorben sind. Nicht ausgeschlossen werden kann allerdings, dass jemand unbemerkt das Virus aufgenommen und ohne Symptome erkrankt ist. Bis gestern um 13.30 Uhr hat sich in der Südwestpfalz jedenfalls kein weiterer Fall des Coronavirus (Covid 19) bestätigt. Die zuletzt noch im Zweibrücker Krankenhaus beatmete Person, der einzige infektiöse Fall in der Region bis Pfingsten, ist inzwischen also genesen. Insgesamt wurden bis heute 173 Personen in der Südwestpfalz positiv auf das Coronavirus getestet. Davon sind jetzt 169 genesen. Aktuell ist keine Person mehr infiziert. Bislang sind vier Personen mit Corona-Infektion verstorben. Die 173 bestätigten Fälle verteilen sich auf Zweibrücken (38), Pirmasens (31), die Verbandsgemeinde Thaleischweiler-Wallhalben (33), Zweibrücken-Land (16), Dahn (22), Hauenstein (9), Pirmasens-Land (7), Rodalben (6), und Waldfischbach (11). Nach der Begleitung durch das Gesundheitsamt konnten 460 ihre Quarantäne als genesen oder nie erkrankt abschließen. Das Gesundheitsamt empfiehlt Personen die Symptome entwickeln, sich umgehend telefonisch beim Hausarzt oder beim Gesundheitsamt unter 06331/809-750 (Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr) zu melden. Gestern vergab das Gesundheitsamt sechs Testtermine. Joy

### Notfallschirm entfaltete sich nicht richtig

Der Fallschirmspringer, der sich am Samstag auf dem Flughafen schwer verletzte, schwieb nicht in Lebensgefahr. Das teilte die Polizei gestern auf Anfrage mit. Der Mann war am Samstag gesprungen, nicht als Fallschirmjäger des Zweibrücker Regiments, sondern als Privatmann. Er hatte den Auslöser seines Schirms nicht erreicht. Daraufhin öffnete sich der Notschirm, allerdings entfaltete sich dieser laut Polizei nicht richtig oder nicht vollständig, so dass der Mann mit zu hoher Geschwindigkeit auf den Boden fiel. Bei Berücksichtigung aller Umstände hatte er noch Glück im Unglück, dass die Verletzungen nicht noch schwerer waren, so die Einschätzung der Beamten. Über den Gesundheitszustand des sechsjährigen Kindes, das am Freitagabend auf einer Kreuzung am Bahnübergang angefahren wurde, ist der Polizei inzwischen nichts bekannt geworden. Die Polizei ermittelt weiter in dem spektakulären Fall, als ein Auto gestoppt wurde und nach einer wohl rasanten Fahrt auf dem Dach landete und schließlich ausbrannte. Hier gebe es Ermittlungsansätze und auch einen Tatverdacht, aber noch nichts Erhöhtes. Joy

### SO ERREICHEN SIE UNS

#### ZWEIBRÜCKER RUNDSCHEU

Verlag und Geschäftsstelle:

Rosengartenstr. 1 - 3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 9221-0  
Fax: 06332 9221-23  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

#### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

#### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

#### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090-033  
Fax: 06332 2090-034  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

#### Lokalredaktion

Telefon: 06332 9221-40  
Fax: 06332 9221-49  
E-Mail: redzwe@rheinpfalz.de

—ANZEIGE—

**BLIESGAU SUPER STARS**

Können so aussehen - oder so.

Sind aber immer...Grrr.

**TOP A-KLASSE JAHRESWAGEN** von Mercedes-Benz, alle Typen und Ausstattungsvarianten. Sofort bei uns verfügbar. Alle Daten & Fakten unter: [www.bliesgau-garage.de](http://www.bliesgau-garage.de) > Gebrauchtfahrzeugsuche

Abb. beispielhaft.

**ERNSTES DESIGN**  
JEWELRY MADE IN GERMANY

**TRAURINGSTUDIO Goldschmiede**  
GOLDSMIELEMEISTER

Roland Schöller · Hauptstr. 47  
66482 Zweibrücken  
Tel.: (06332) 72615  
[www.goldschmiede-rolandschoeller.de](http://www.goldschmiede-rolandschoeller.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18, Sa 10-16 Uhr

**100 JAHRE MAZDA. 100 JAHRE ANDERS.**

**AUTO J. BECKER GMBH**  
Kaiserslauterer Str. 21e · 66424 Homburg-Bruchhof · Tel. 06841 / 993060 · [www.auto-j-becker.de](http://www.auto-j-becker.de)



## Aus Südostasien in die Pfälzer Pflege

Sie haben meist ein Strahlen im Gesicht und gelten als treue, ehrliche Mitarbeiter: Einwanderer von den Philippinen. Ein Zweibrücker Unternehmer und seine philippinische Frau vermitteln diese Menschen von der Zweibrücker Poststraße aus in den ganzen Südwesten Deutschlands und manchmal auch in den hohen Norden.

von MELANIE AGNE

Wenn Frank Veit das Wort „Fachkräftemangel“ hört, wird er hellhörig. So auch, als – noch vor der Corona-Krise – in den Nachrichten ein Gastwirt von der Insel Sylt über Fachkräftemangel in der Gastronomie klagte.

Veit nahm am nächsten Tag den Hörer in die Hand und klapperte die Gastwirte von Sylt ab und fragte sie, ob sie an der Vermittlung von Fachkräften von den Philippinen interessiert seien. Er fand nur einen einzigen Interessenten, der aber dankbar annahm. Allein wegen Corona konnte die Arbeitskraft aber noch nicht anfangen.

### Vor allem Gastronomie und Gesundheitswesen

Doch der Reihe nach: Als Frank Veit und seine philippinische Frau Genevieve im Januar 2019 heirateten, war klar, dass sie sich gemeinsam selbstständig machen wollten. Drei Monate später wagten sie dann den Schritt in die Selbstständigkeit. Als German Immigration Service, GIS Germany, vermittelten sie Arbeitskräfte von den Philippinen nach Deutschland. Sie sind keine Personaldienstleister, die weiter am Gehalt teilhaben. Sie vermittelten lediglich Arbeitskräfte gegen eine einmalige Provision. Sie fungierten bei der Vermittlung als Ableger der GIS Manila, die vor Ort auf den Philippinen Arbeitskräfte auswählte. Dort in Manila sitzt Thomas Unglaube, der Geschäftspartner von Veit.

Doch das Ehepaar zapft auch die Quellen von Veits Frau hin und wieder an. Sie vermittelten vor allem Au-pair-Mädchen, Fachkräfte für Krankenhäuser und die Gastronomie sowie Auszubildende für deutsche Unternehmen. Außerdem helfen sie dabei, Familien zusammenzuführen. Kürzlich sind Veit und seine Frau auch in die private Personalvermittlung eingestiegen, bei der sie



Vor der philippinischen Landesflagge: Genevieve und Frank Veit.

FOTO: MOSCHEL

deutsche Bewerber vermittelten. So konnten sie schon eine deutsche Küchenhilfe ins Restaurant Classico nach Contwig vermitteln. Auch mit dem neuen Pächter der Waldgaststätte Tiefental in Rimschweiler sei er sich schon über deutsche Mitarbeiter einig geworden.

Außerdem fangen Veit zufolge am 1. August in Einöd drei philippinische Lehrlinge an, die er vermittelte hat. Und nach Ernstweiler könnte er noch einen Koch vermitteln. Außerdem ist der 49-Jährige nach eigenen Angaben mit einem Krankenhaus in

Bad Dürkheim handelseinig geworden, dem er Fachpflegekräfte vermittelte. Dem Pirmasenser Krankenhaus habe er dessen Bedarf in der Kürze der Zeit nicht decken können. Es suchte sich selbst Pflegekräfte von den Philippinen.

### Wenn es nicht klappt, wird gewechselt

Veits Frau Genevieve hat Mitte Februar die Betreuung von Au-pair-Mädchen übernommen. Damit ha-

en die zehn jungen Frauen, die bisher via GIS von den Philippinen nach Deutschland gekommen sind, eine philippinische Ansprechpartnerin in Deutschland – auch für den Fall, dass es nicht gut läuft mit der Gastfamilie.

So musste Veit kürzlich eine junge Frau aus einer Stuttgarter Gastfamilie nehmen, weil die Familie das Mädchen ausgebeutet habe. Die Veits konnten die junge Frau dann umgehend in eine saarländische Familie vermitteln, wo sie sich Veit zufolge wohl fühlt. Die Au-pairs kom-

men mit einem Basiswissen der deutschen Sprache (Stufe A1), mit dem eine einfache Verständigung möglich ist.

Auszubildende und Pflegekräfte sprechen besseres Deutsch (B2). „Die Stufe B1 reicht nicht für den Schulstoff der Azubis“, sagt Veit. „Die ersten beiden Level zahlt die Familie des Azubis oder der Fachpflegekraft. B1 und B2 zahlt der Arbeitgeber“, so Veit.

### Deutsche Ausbildung hoch angesehen

Warum schicken philippinische Familien ihre fast erwachsenen Kinder für eine Ausbildung in ein fremdes Land? Weil es so eine profunde Ausbildung wie etwa in Deutschland auf den Philippinen nicht gebe, sagt Veit. Zudem verdienten viele auf den Philippinen in ihren Berufen am Ende gerade mal umgerechnet 200 Euro im Monat.

Veit besorgt das Arbeitsvisum sowie das verlängerte Visum, das sich daran anschließt und kümmert sich um den Papierkram sowie Behördengänge. Ihre Sekretärin mussten die Veits während der Krise entlassen, da auch auf den Philippinen wegen Corona vieles zum Stillstand kam.

### Rund ein Jahr Vorlauf, um Deutsch zu lernen

Wegen der Sprachkurse, die zunächst im Heimatland absolviert werden müssen, ist die Vorlaufzeit bei Auszubildenden zehn bis zwölf Monate sowie bei Fachpflegekräften zehn bis 14 Monate. „Das ist auf philippinischer Seite ein langer Weg“, so Veit. Die Veits konnten bisher vier Fachkräfte von den Philippinen sowie zehn Au-pairs vermitteln. Außerdem haben sie zehn Ehefähigkeitszeugnisse beschafft und drei Familien zusammengeführt, sagt Veit nicht ohne Stolz.

## „Wann eener meh schunn zuviel fa allmidnanner is“

**DER SEPP VOM HALLPLATZ:** Wie schön, wenn es beim Sport so richtig eng wurde – SWF-Danco reportierte vom Dach der TSC-Wirtschaft



„Bis enunner faschd uff die Rennbahn hammer domols am Rech gehuggd un em Scheibe Walter aus Kerbrich, im Ewiche Heinz vun uns un im Gunzehauser zugeguggd. Domols hann kenne ned genuuch Leid komme, wanns had solle scheen sinn!“

Die Erinnerung an die tollen Grasbahnrennen („domols noch ausse ganz drumerum!“) liefert beim täglichen „Corona-Spaziergang“ mal wieder Gesprächsstoff. Erst wenn es richtig eng war, wie auf dem Erinner-

ungsfoto von Walter Meyer zum Radrennen durch die Innenstadt, erst dann war es schön: Dicht gedrängt auch in der Kaiserstraße, „wo dann die Omnibus-Rothhaar hinkomm is“.

Zuschauer neben Zuschauer auch bei der Etappe der Deutschland-Rundfahrt an der Festhalle. Zeitungsman Günter Bartz hat damals auf seinen „Schwarzen Seiten“, die er jahrelang zeichnete, festgehalten, was man tun müsse, um von der Rosenkönigin den Siegerkuss zu bekommen. Bei so vielen Beobachtern am Straßenrand wäre das doch möglich gewesen, meinte der Karikaturist.

„Ware viel Leid do?“, wurde immer gefragt, wenn es um sportliche Großveranstaltungen ging. Ob das bei den deutschen Trampolin-Meisterschaften – lang ist es her! – in der Westpfalzhalle, bei einem Tischtennis-Wettbewerb an gleicher Stelle

und natürlich erst recht beim Stabhochsprung-Meeting, welches Dieter Kruber für sein Leichtathletikzentrum zu einer überaus populären Veranstaltung machte. Die Veranstaltung ebnete den Weg für seine Sportler im Verein, die dann Asse wurden und für die Stadt „doh-inne in de Palz“ großartig warben. Noch gar nicht so lange ist es her, dass in der Westpfalzhalle beim Handball-Lokalkampf zwischen dem SV 64 und der VTZ Saarpfalz „die Buud gerammeld voll war“. Und immer wieder hörte man dabei, wie sehr es nicht nur den Sportlern selbst Freude macht, vor einer solch tollen Kulisse zu spielen.

Wie schön ist es doch gerade bei Radrennen, ob bei der Trofeo Karlsberg im Bliestal oder bei der Rheinland-Pfalz-Rundfahrt, die die engagierten damaligen Verkehrsamschefs Fritz Presel nach Zweibrücken gelost hat, am Straßenrand zu stehen

und sich mit der Masse vorzubereuen: „Do owwwe komme se awei, gugg!“ Dann fällt manchem wieder ein, wie man bei der Rundfahrt dem damaligen souveränen Sieger Olaf Ludwig im Zweibrücker Ziel zugejubelt hat. Nun musste Ludwig seine Geburtstagsfeier zu seinem Sechzigsten verschieben: Corona war schuld, wie so oft.

Es wird vermutlich noch eine ganze Weile dauern, bis man sich freuen darf, wenn es wieder richtig eng (und schön!) wird bei Sportveranstaltungen. Bis man abermals Tausende auf den Fußballplätzen zählen kann, wird es dauern.

### „Die Zuschauer hann in de Beem gehuggd“

Da klammert man sich mit einem „Weesche noch?“ an die Erinnerung. Wobei hier oft als besonderes

Beispiel bei Senioren an das Spiel zwischen dem 1. FC Kaiserslautern gegen eine einheimische Mannschaft auf dem Vaube-Platz am Hornbachstadion in den Nachkriegsjahren hingewiesen wird: „Sogar in de Beem hann die Zuschauer domols gehuggd!“

Vieles hat sich seit jener Zeit geändert, die Radioübertragungen mit den mitreißenden Konferenzschaltungen waren Höhepunkte. In der Höhe, auf dem Dach der Vereinswirtschaft auf dem TSC-Platz, saß häufig Südwestfunk-Reporter Fritz Danco und übertrug den Spielverlauf. Tausende sahen ihn dort sitzen, damals. Vor zwei Jahren ist er gestorben.

Bleiben wir doch zuversichtlich, dass es bald wieder ganz „normale“ Zeiten geben wird, „wo se dann wieder schdehn duun wie die Heringe“ und jeder maskenfrei laut schimpfen kann ...